

# Eine lauschige „Nacht der Komödianten“

Jörg Schade begeisterte mit neuen Ideen

VON KARIN HEININGER

Bad Pyrmont. Zum achten Mal veranstaltete der Kleinkunstverein im Kurtheater eine „Nacht der Komödianten“, und noch immer fällt dem Vorsitzenden Jörg Schade etwas Neues dazu ein, noch immer wird er fündig auf dem großen Markt der leichtgewichtigen, aber keineswegs unbedeutenden Kunst. Und das Publikum mag ganz offensichtlich den Mix aus Musik und Magie, Comedy und Clownerie, denn wieder war das Theater restlos ausverkauft.

Neues Spiel, neues Glück: Neben dem stilgerecht restaurierten Theater-Portal bot sich den Besuchern nun auch noch ein neuer Bühnen-Vorhang. Und mit dem Trio „Dana und Band“ erlebten die Zuschauer einen Auftakt vom Feinsten. Dana Weber, begleitet von Inken Röhrs am Flügel und Jan Peters am Bass, bewies mit ihren eigenwilligen Interpretationen bekannter Lieder große Kreativität. Ihre Stimme bedient mit Urgewalt jedes Genre vom Schlager bis zum Soul oder Jazz. Eine pfundige Sängerin, die souverän und selbstironisch zu ihrem „Body mit Kinnspeck und Bauchspeck“ steht und deshalb so authentisch und sympathisch wirkt.

Ganz aus dem Häuschen aber gerät das Publikum bei der Nummer von Andy Steil. Schwer zu sagen, was dieser irre Typ eigentlich ist: Wortakrobat, Gummimensch, Stimmband-Strapazierer, Augenverdrehler, Musikmacher, Slapsticker oder gar „Ganzkörper-Trommler“, wie er sich selbst bezeichnet. Er zün-

det mit restlosem körperlichen und stimmlichen Einsatz ein Feuerwerk an urkomiischem Nonsens, das ihn jedoch weniger zu strapazieren scheint als die Lachmuskeln der Zuschauer.

Und auch Zauberakrobat EriX begeistert. Der Trick mit dem endlos variablen weißen Seil ist zwar arg strapaziert und „ausgelutscht“ von vielen Zauberern, allerdings auch immer wieder verblüffend. Und wie er sich aus den Fesseln befreit, die ihm Franz und Martin aus dem Publikum anlegen, bleibt ebenfalls sein Geheimnis. Besonders schön: Der Dukebox-Rock, der die erstaunliche Magie des jungen Künstlers mit einer musikalischen Nonchalance verbindet. Eine wahre Fundgrube für Jörg Schade und sein Programm ist immer wieder die Clownscheule in Hannover. Dieses Mal gabelte der Pyrmontener dort gleich drei Absolventen auf. „Rigoletta und Anton“ zeigen als Romeo und Julia der anderen Art, dass es sich totgeküsst am schönsten stirbt. Und wenn „Spaghetta“ ihre klobigen Stiefel gegen Ballettschuhe tauscht und im Tütü über die Bühne stolpert, wird klassische Tanzkunst im wahrsten Sinne des Wortes komisch auf die Spitze getrieben.

Als Überraschungsgast schaute auch Traute Römisch aus Hameln vorbei und gab schon mal eine kleine Kostprobe ihres Programms „Kerle“, mit dem sie im Oktober im Kurtheater gastieren wird. Einmal kurz Reinhören? „In jedem wilden Kerl steckt auch ein Hänschen klein, und vom Hauptgewinn bis zum Flop ist alles drin“.



Stürmischer Beifall des Publikums war der Lohn für die Künstler.